



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

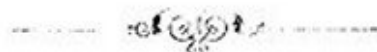
**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

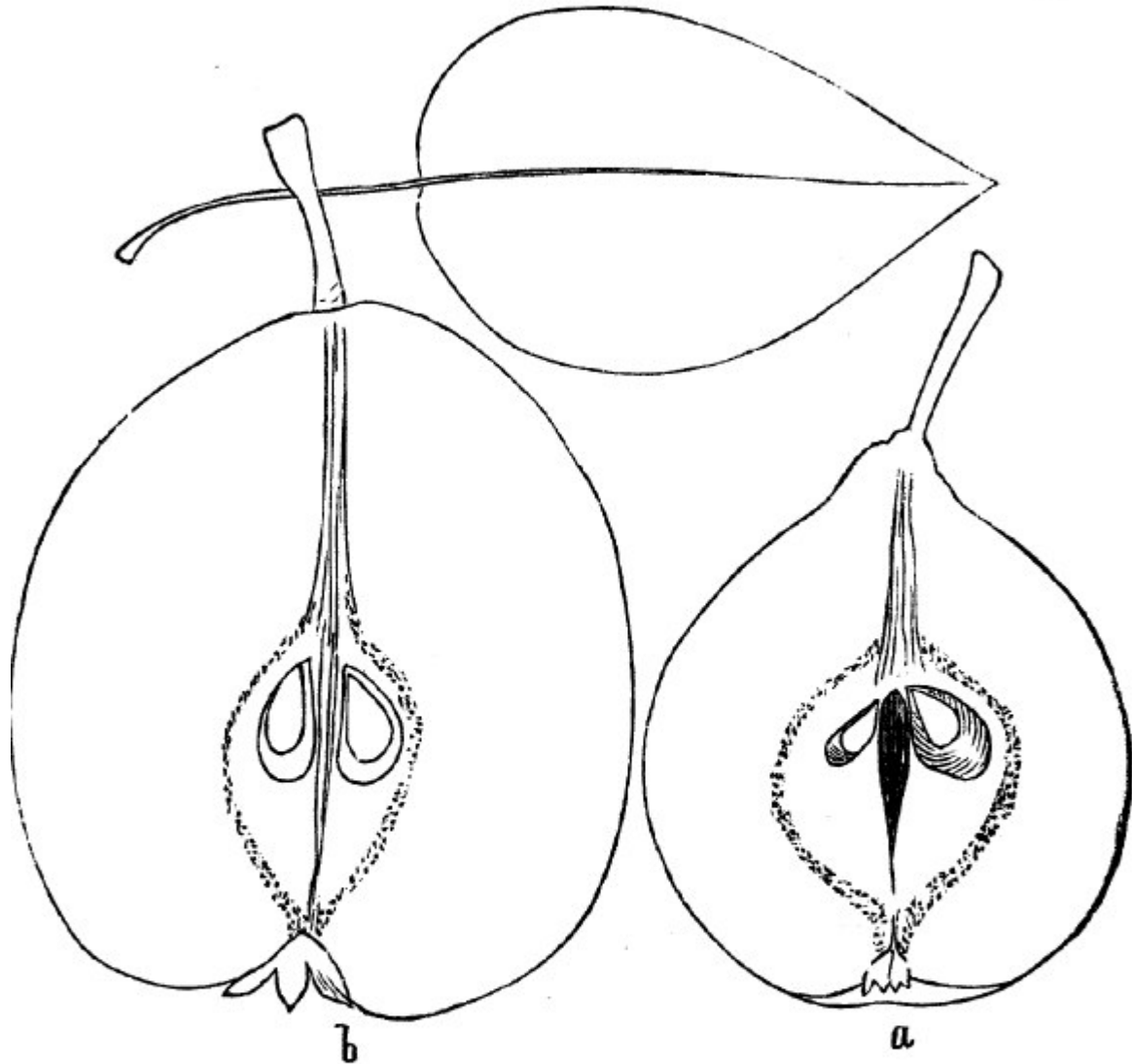
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 649. Kraft's Schwaneneierbirn. Dief I, 2, a; Luc. II, 1, b; Zahn II, 1.



Kraft's Schwaneneierbirn, fast \*\*†, Ende September.

Heimath und Vorkommen: Schon der Londoner Catalog führt mehrere Schwanen-Eierbirnen auf, von denen die gewöhnlichste, wie ich den Namen von der Societät zu London erhielt, künftig Alte Schwaneneierbirn genannt werden muß. Kraft hat nun in seiner Pomona Austriaca II, Taf. 128, S. 11, eine ganz andere Sorte, die ich in einer von Herrn Pfarrer Urbanek zu Majthény in Ungarn erhaltenen Schwaneneierbirn wieder erkenne. Woher er die Sorte bezog, weiß ich nicht, und sagt auch Kraft nichts darüber, woher sie stamme. Er rühmt im Texte ihre Fruchtbarkeit, die sich auch bei mir bestätigte, und sagt, daß sie auch hochstämmig in jeder Lage sehr gut vorkomme, ansehnlich groß,

eiförmig, kurzstielig, an der Sonnenseite schön roth und ihr Fleisch sehr zart, saftreich, butterig, von zuckerartigem, erhabenen Geschmacke sei und nicht leicht teig werde, reifend im September.

Literatur und Synonyme: Kraft II, Tafel 128, S. 11. Wird sich wohl sonst nirgends finden. Dittrich's Handbuch und selbst Herr Dochnahl's sicherer Führer haben keine Schwaneneierbirne. Welche von den im Londoner Cataloge aufgeführten und verschiedenen Schwaneneierbirnen etwa die Obige sei, läßt sich nach den nur sehr kurz angegebenen Kennzeichen nicht entscheiden.

Gestalt: abgestumpft eiförmig. Gute Früchte erlangten in Zeinzen die unter a oben dargestellte Größe; unter b ist Kraft's Figur dargestellt. Der Bauch sitzt nur etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich sanft zurundet und ziemlich stark abstumpft. Nach dem Stiele endet sie mit erhobenen Linien und macht zuletzt eine, wie vorgeschobene, in den Stiel auslaufende Stielspitze. Seltener ist sie am Stiele ein wenig abgestumpft oder zugerundet.

Kelch: kurzgespißt, rinnig, hartschalig, offen, sitzt in mäßig weiter und tiefer, fast ebener Senkung und auch am Bauche bemerkt man bei schön gewachsenen Früchten kaum etwas von Erhabenheiten.

Stiel: holzig,  $\frac{3}{4}$ —1" lang, fast gerade, sitzt bei Kraft's Frucht wie eingesteckt, und so auch oft bei meinen Früchten, geht bei mir aber noch öfter mit Fleischringeln ziemlich in den Stiel über.

Schale: durch stellenweise feine Rostüberzüge etwas fein rauh, matt glänzend. Die Grundfarbe ist matt grün, später grüngelb; besonnte Früchte sind über die ganze Sonnenseite und häufig noch über einen Theil der Schattenseite mit einer bräunlichen, in der Reife freundlicher und hellblutfarbig werdenden Rötze verwaschen. Die Punkte sind zahlreich, fein, in der Grundfarbe wenig bemerklich, in der Rötze etwas stärker, grau und ziemlich in die Augen fallend. Außerdem bemerkt man leichte Anflüge und stellenweise feine Ueberzüge von zimtfarbigem Roste, durch den die Punkte an der Schattenseite oft undeutlich werden. Meine in Nienburg erwachsenen Früchte zeigten sehr wenig Rost. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist matt gelblichweiß, in meinem Zeinzer Boden um das Kernhaus etwas körnig, doch fein, ziemlich saftreich, schmelzend, von etwas zimmartig gewürztem, sehr angenehmen, ziemlich süßen Geschmacke.

Das Kernhaus hat kleine hohle Achse, in welche eine oder die andere Kammer sich gewöhnlich etwas öffnet. Die ziemlich geräumigen Kammern enthalten schwarzbraune, eiförmige Kerne.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigte in Zeinzen in einem heißen Jahre schon um den 20. September, gewöhnlich erst gegen Ende September und hält die Frucht, die nicht leicht moll zu werden scheint, sich gut 14 Tage. Wird auch zum Dörren wohl sehr gut sein.

Der Baum, über den Kraft nichts bemerkt, wuchs in meiner Baumschule sehr gemäßigt, doch vielleicht nur zufällig, und wenigstens gesund. Die Sommertriebe sind ziemlich lang, mäßig stark, wenig gekniet, beschattet lebergelb, besonnt matt braunröthlich überlaufen, stellenweise etwas silberhäutig, nur zerstreut punktirt. Das Blatt ist mittelgroß, eiförmig, oft auch elliptisch, flachrinnig, glänzend, fast ganzrandig. Das Blatt der Fruchttaugen ist von derselben Form. Akerblätter fein. Augen konisch, ziemlich stark, abstehend, sitzen auf wenig vorstehenden, flach gerippten Trägern.

D e r b i e d.